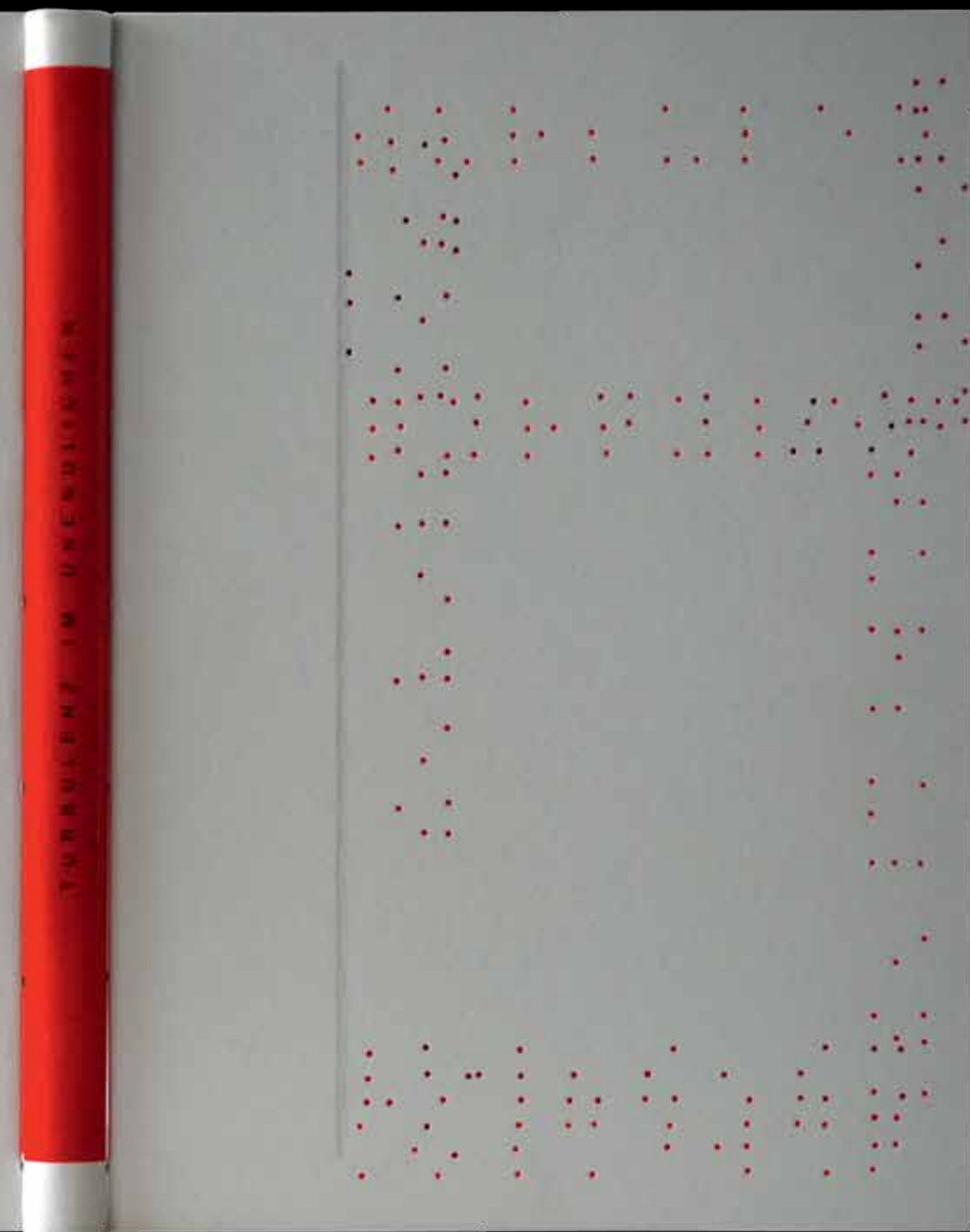


Meister der Einbandkunst Internationale Vereinigung
Société Internationale des Maîtres de la Reliure d'Art
International Federation Masters of the Art of Binding



Offene Heftungen

Geschichte, Techniken und Wandlungen

Portrait: Anne Puls · Forschungsbericht zu Maria Lühr

J.A. Szirmai · Éloge de la rareté in der Bibliothèque nationale de France

Ein „Technik-Rundbrief“



... mit dem Thema „Offene Heftungen“ aufzulegen, wurde durch die vielen „innovativen“ Einbände und Techniken, die zu diversen Wettbewerben der letzten Jahre entstanden motiviert.

Die Idee war, in einem Heft zusammen zu fassen, wie sich die – meist klebstofffreien – Techniken wandeln und welche Fragestellungen Ausgangspunkte für die Neu- und Weiterentwicklung

dieser Techniken sind. Die Recherche ergab, dass die Faszination meist von einer Offenlegung der Einbandstruktur ausgeht. Damit rücken die Einbandforschung und die moderne Einbandgestaltung sehr nah zusammen.

So eröffnen wir den neuen Rundbrief weit zurückblickend, mit den Ursprünge des Buches in seiner heutigen Form, des Kodex, als eine geniale Erfindung. Wir stellen Buchgestalter, -gestalterinnen und eine Künstlerin vor, die ihre eigenen Bindetechniken entwickeln, und schließen das Thema der Offenen Heftung mit den aktuellen Überlegungen der Schüler der Meisterklasse aus München zu diesen Einbandformen ab.

Im Porträt stellen wir Ihnen mit Freude die Einbände von Anne Puls vor, eine unserer jüngsten aktiven Kolleginnen im MDE, die ihren Weg zielstrebig verfolgt. Dem gegenüber steht ein Forschungsbericht über Maria Lühr, Mitbegründerin des MDE und erste deutsche Buchbindermeisterin.

Vor Ihnen liegt eine prallgefüllte Rundbrief-Ausgabe. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken auf den nächsten Seiten und danke allen Autoren für Ihre gehaltvollen und reich bebilderten Beiträge.

*Ihre
Sonja Poll*

INHALT

MDE – Termine 2

Aus meiner Sicht 3

THEMA

Eine geniale Erfindung 4

Ein Blick auf historische „offene“ Heftungen 8

Begegnungen und Entdeckungen mit offenen Heftungen 12

Inspirierende Buchkonstruktionen 14

Ascona 50 Jahre & Kurse 2015 17

Der Röllchenband 18

Auf Spurensuche 19

Meisterkurs München 22

FORUM

AEB Einbandtagung 2014 26

Portrait Anne Puls 30

Maria Lühr 34

Rara...Rarissima 37

Nachruf Heinemann 43

Nachruf Szirmai 42

Gewinner 45

Veranstaltungskalender 46

Impressum 48

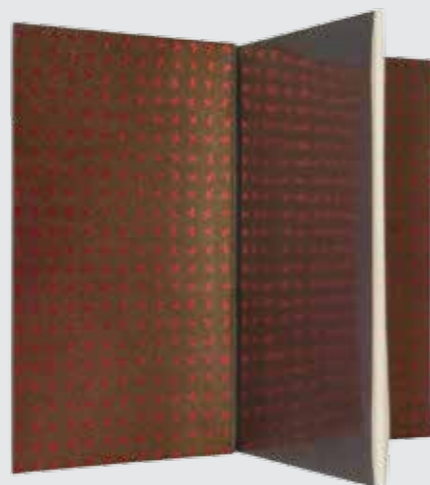
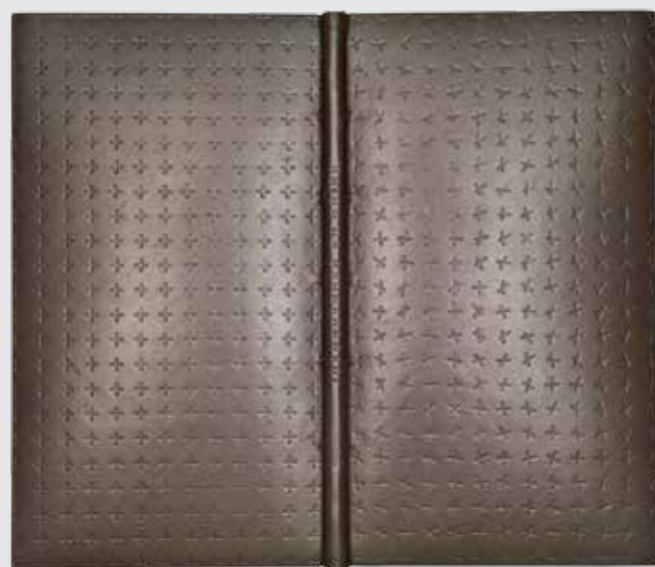
Autorenverzeichnis 48

Umschlag Galerie

Anne Puls, Wernetshausen, Schweiz

Paolo Coelho
Der Alchimist
Diogenes, Zürich, 1996

Roter Maroquin-Ganzfranzband mit Blind- und Folienprägungen.
Handgestochenes Kapital, handgefärbte Papiere mit Pochoir für Spiegel und fliegendes Blatt.
Chemise und Schuber.
12,5 x 19,5 cm
2014



Henri Michaux
Idéogrammes en Chine
Fata Morgana, Montpellier, 1975
Exemplar 84/1160

Nussbrauner Boxcalf-Ganzfranzband mit Chemise und Schuber.
Mit vollflächiger Blind- und Handvergoldung auf den Deckel- und Spiegelflächen in Metallic-Rot.
Handgefärbte Papiere in Bordeauxrot, handumstochenes Dreifachkapital.
12,5 x 22 cm
2010

Titelabbildung:
Henri Michaux, Turbulenz im Unendlichen
Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1961; Exemplar Nr. 614/1000 (1. Auflage)
Weißer Franzband mit offenem Falz, rote Papierchemise und Schuber.
Dekor: Relief und eine Vielzahl kleiner geprägter Punkte in Rot, Pink und Metallic-Rot.
Spiegel weiß mit vereinzelten metallic-roten Punkten. Dreifachvorsatz mit ineinandergreifenden roten Flächen, handgefärbt.
18 x 24 cm
2012

Umschlag Galerie

Anne Puls, Wernetshausen, Schweiz



„Um den Finger wickeln“
Collage zum Text von David Hugentobler
„Kann man ein gebrochenes Herz der Versicherung melden?“,
Lardon 2011
14 x 29,5 cm
2011

„Grund und Boden“
Collage zum Text von David Hugentobler
„Kann man ein gebrochenes Herz der Versicherung melden?“,
Lardon 2011
14 x 29,5 cm
2011



unten:
Camille Sansterre
Nouvelles du temps
Rougerie, Mortemart, 2006

Hellblauer Boxcalf-Halbfranzband, dreiseitig eingefasst mit Chemise und Schuber
Papierrelief unter handgefärbtem Papier, handumstochenes Dreifachkapital, Intarsie einer orangenen Linie auf der Chemise, handvergoldeter Titel.
14 x 23 cm
2010



Ingela Dierick

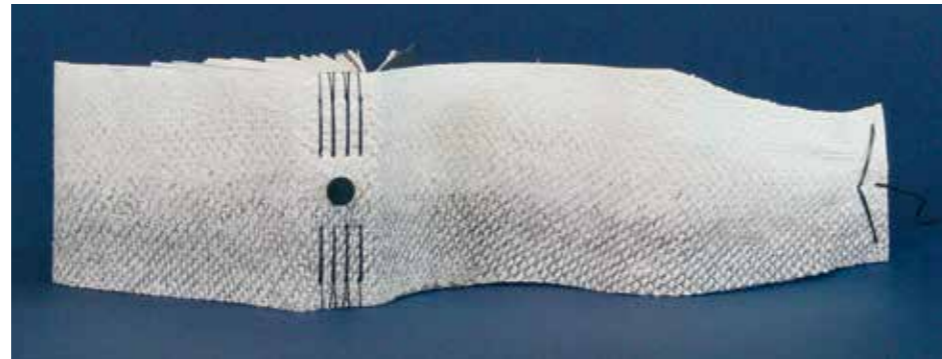
Begegnungen und Entdeckungen mit offenen Heftungen

Situationen, ohne Werkstatt Bücher herzustellen, sind im Buchbinderalltag eher eine Seltenheit, die auf meiner Wanderschaft jedoch ab und an auftauchten. Ideal ist in diesen Momenten eine einfache Langstichheftung ohne Klebstoff nur mit Nadel, Faden und einem Karton, in den die Lagen mit eingehftet werden können. So entstanden in den Jahren meiner Wanderschaft Liederbücher und Reisebücher zum Teil mit unüblichen Einbandmaterialien wie Kuhfuttersäcken. Ich entdeckte so unvermutet das Thema der offenen und klebstofffreien Heftungen für mich.

Drei Kurse von Anke Metz am Buchbinder Colleg, ebenso in der Zeit der Wanderschaft, führten mich weiter in das Thema der historischen und offenen Hefttechniken sowie der Koperten ein.

Nach der Walz bat mich Frau Metz diese drei Kurse zu übernehmen. Nun unterrichte ich seit ca. 14 Jahren diverse Techniken der offenen Heftungen an verschiedenen Schulen und Einrichtungen.

Neben den Heft- und Falztechniken rückte dabei immer wieder das Experimentieren mit Bucheinband untypischen Materialien in den Fokus. So arbeitete ich schon sowohl mit Recyclingmaterialien wie Tetrapack, Landkarten, Tapeten, Schokopapier und Obstverpackungen als auch mit edlen Fischledern. Immer ist die Heftung sichtbar und ein Teil der Gestaltung. Variationen der Ausgangstechniken entstehen durch buntgefärbte Zwirne, fremdartige Bünde aus Fahrradschläuchen, Schokopapier, Plastiktütenstreifen, etc. Hinzu kommen verschiedene Einbandmaterialien, die mit Ausstanzungen und Verschlüssen unendlich variiert werden



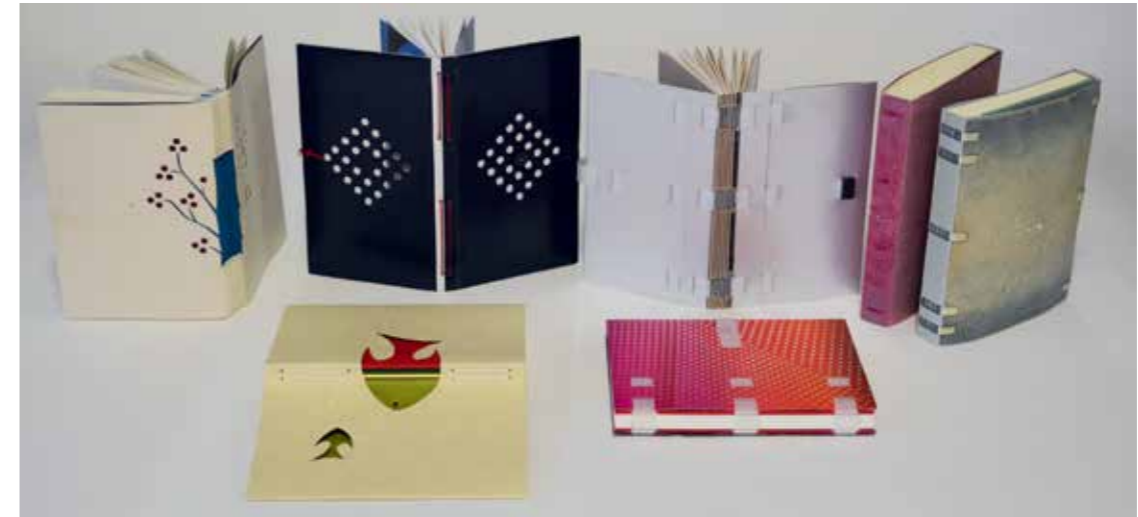
können. Je nach Materialverwendung entstehen Bücher für den täglichen Gebrauch wie auch für kostbare Literatur.

Im Laufe der Jahre hat sich eine Mischung aus den anfänglichen Kursen und meinen Experimenten ergeben. Zuerst werden kleine Musterbücher mit den historischen Heftungen wie der Langstichheftung und der Kettstichheftung angefertigt. Darauf folgt das Experimentieren, beginnend mit dem Material. So stelle ich „Spielregeln“ auf, wie zum Beispiel den Einsatz von „buchbinderfremdem“ Material für die Bünde, den Einsatz von flächigem Flechtwerk, das den Einband aufbricht oder verstärkt, oder dass durch das verwendete Heftmaterial die Heftung selbst zum gestaltenden Element wird. Durch diese „Spielregeln“ treten die Teilnehmer an einer Startlinie auf dem weiten Spielfeld der Möglichkeiten an, finden einen Anfang und verfallen oft in einen „Heftrausch“ mit vielfältigen, nicht vorhersehbaren Ergebnissen.

Der Kurs ist immer wieder ein Erlebnis, der sowohl Anfänger, Kinder und Lehrer als auch Designstudenten, Buchbinder und Meister anspricht und mich in seiner Vielfalt der Ergebnisse überrascht.



Ingela Dierick, MDE-Mitglied und Buchbinde-
meisterin aus Plombières, Belgien, ist seit vie-
len Jahren als Dozentin für Bucheinbandtech-
niken im In- und Ausland tätig.



Arbeiten von Ingela Dierick

Oben:

Knopflochstichheftung mit Aussparungen.
handgeschöpfter Karton, 10,5 x 15,5 cm
4-lagige Langstichheftung; Schuhkarton,
9,1 x 16,5 cm

Heftung auf 3 Plastiktütenstreifen (Bünde).

Deckel: Tetrapack, 9 x 16 cm

Kettstichheftung. handgeschöpfter Karton,

gefärbtes Rochenpergament, 12 x 15,8 cm

Durchausheftung auf Pergamentbünde.

handgeschöpfter Karton, gefärbtes Rochen-

pergament, 12 x 15,8 cm

4-lagige Langstichheftung. handgeschöpfter

Karton mit Aussparungen in Fischform, um jede

Lage ist ein andersfarbiger Viertelbogen

umgelegt, 10,5 x 15,5 cm

Heftung auf 3 Plastikstreifen (Bünde).

Deckel: feste Plastiktüte, 12,2 x 15,2 cm

Linke Seite

Langstichheftung über den Kopf und Fuß

greifend. Einbandmaterial: Karton und Fischleder,

ganzer Lachs, Verschlussknopf auf dem Rücken,

Band am Fischschwanz, ca. 14 x 10 cm

4-lagige Langstichheftung. Einbandmaterial:

Alter Briefumschlag, Verschlussknopf aus Blei,

18,0 x 23,5 cm,

Auftragsarbeit für den Künstler Daniel Kestel

De Gonetband

Karl Otto Conrady, Wörtertreiben

Sonderdruck der Landpresse Weilerswist, 2002

Halbleder De Gonet Einband. Bünde: Leder-

bezogene Pergamentstreifen, angesetzte Deckel

mit selbst hergestelltem Kleisterpapier

13,1 x 20,6 cm

Astrid Zach, selbständige Buchbindemeisterin
aus Hamburg, fasste Ihre Erfahrungen und
Erkenntnisse nach einem Kurs bei Ingela
Dierick wie folgt zusammen:

**1. Welche Motivation hast Du, offene
Heftungen zu verwenden? – Was ist spannend,
was reizt Dich daran?**

Ich finde bei der offenen Heftung folgende
Elemente besonders interessant:
Zum einen die Sichtbarkeit der Heftung.
Der Heftfaden mit seiner Materialität und
Farbigkeit bringt sich mit in die restliche
Gestaltung des Einbandes ein und fordert
zu neuen Kombinationen auf.

Außerdem ist es mir möglich, dekorative
Dinge in die Heftung einzubeziehen. Wie
Perlen, Knöpfe, kleine Teile aus Papier,
Leder, Pergament oder anderen Materia-
lien oder Fundstücke. Hierdurch habe ich
ein zusätzliches gestalterisches Element,
das mir bei der nicht sichtbaren Heftung
nicht zur Verfügung steht. Des Weiteren
die sichtbaren Lagen, die ich in die
Gestaltung einbeziehen kann indem ich
z. B. unterschiedliche Farben und Papiere
für sie nutze.

Dadurch, dass die Materialien nicht verklebt
werden, haben sie eine andere Haptik.
Das verstärkt für mich die besondere
Beschaffenheit eines Materials und macht
den entscheidenden Unterschied zu all
den festen, verklebten Bindungen aus.
Für mich erhalten die Einbände mit Ihren
sichtbaren Heftungen und Lagen eine
Leichtigkeit, die sie damit deutlich von
einem festen Einband unterscheidet. Der
Betrachter wird durch die „Offenheit“
neugierig und bekommt vor dem Öffnen
des Buches eine kleine Vorahnung vom
Buchinneren.

Ein weiterer Aspekt ist: dass ein auf diese
Weise gebundenes Buch oder Heft sich
ganz hervorragend aufschlagen lässt.

2. Welche Technik verwendest Du?

Ich verwende am liebsten eine normale
Rückstichheftung. Diese ist schlicht, ge-
radlinig und gibt ein „gestreiftes“ Bild.
Das finde ich persönlich besonders schön.
Durch unterschiedliche Bundaufteilungen
kann ich verschiedene Effekte erzielen –
symmetrisch oder asymmetrisch. Klein-
teilig und fest durch viele kleine Bünde
– locker und weit durch wenige schmale
Bünde, oder grob-schematisch mit breiten
Bünden.

Heftungen, die wie eine Stickerei wirken,
inspirieren mich weniger.

3. Wofür verwendest Du diese Techniken?

Ich bevorzuge diese Technik vor allem für
kleine leichte Bücher, bei denen der ge-
stalterische Effekt eine Rolle spielen darf.
Des Weiteren durch die Klebstofffreiheit
für wertvolle Bücher.

Ulrich Widmann

Der Röllcheneinband eine konkave Entwicklung

ENTSTEHUNG:

Für die Teilnahme am Wettbewerb „bel libro 09“ war die damalige Aufgabenstellung, eine technisch innovative Lösung zu finden.

Meine persönliche Herausforderung bestand darin, ein dünnes Buch mit möglichst wenig Aufwand und den Möglichkeiten, die der traditionellen Buchbinderei zur Verfügung stehen, elegant, klebstofffrei und mit einem möglichst guten Aufschlagverhalten zu realisieren.

Ausgehend von dem Wissen, dass unsere Bücher nach intensiverem Gebrauch dazu neigen die gegenteilige Form als die, die ihnen gegeben wurde, anzunehmen, verfolgte ich den Gedanken, diese Form dem Buchblock von Anfang an zu geben. Nach einigen Versuchen wurde mir bewusst dass es nur mit einem festen Formgeber (Röllchen) zu bewerkstelligen ist.

Es hat sich auch gezeigt, dass sich das Röllchen beim Blättern weiter mitbewegt. Sich so auch insbesondere das Aufschlagverhalten bei dickem, steifem oder falsch laufendem Papier und dünnen Büchern mit nur wenigen Lagen als sehr praktikabel erweist.

ANWENDUNG:

Dünne Bücher mit dickem, steifem Papier, sowie mit falschlaufender Faserrichtung und Bücher, die aus Einzelbögen bestehen.

BESONDERHEIT:

Die zur gewohnten konvexen Form des Buchblocks konträre konkave Form gibt schon die Form vor, in die ein gelesener bei Gebrauch tendiert.



Das Aufschlagverhalten eines Röllcheneinbandes

MECHANIK:

Das Röllchen bewegt sich entsprechend dem Umschlagen der Seiten mit und es ergibt sich ein flaches Aufschlagen der Buchseiten.

TECHNIK:

Die Heftung erfolgt auf jeweils zwei übereinanderliegende Bänder. Das außen liegende Heftband bildet die Verbindung mit dem Röllchen und das innen liegende Heftband bildet die Verbindung mit dem Buchblock und den Einbanddeckeln. Das Röllchen sollte etwas weniger Durchmesser haben als die Dicke des Buchblockes inklusive Deckel.

Es kann nahezu klebstofffrei gearbeitet werden, da eine Hinterklebung des Rückens nicht notwendig ist. Eine Verbin-

dung und Verklebung von Vorsatz, erster Lage und Deckel ist nicht zwingend erforderlich, führt aber zu einer festeren Form des Buchblocks.

MATERIAL:

Für die einzelnen Bestandteile des Einbandes können folgende Materialien zum Einsatz kommen: Heftband: Leder, Gewebe, Ramie, div. Röllchen: Papier, Holz, Metall, Karton, div. Deckel: Karton, Holz, div. Bezugsmaterial: Papier, Gewebe, Leder, div.

Ulrich Widmann, Buchbindermeister aus Freiburg, entwickelt in seinem Atelier Buch-Einband-Kunst neue Bucheinbände. Sie dazu auch MDE-Rundbrief 2013.2

Marí Emily Bohley

Auf Spurensuche

EINE BUCHBINDERWERKSTATT

1985, ich war 12 Jahre alt, lernte meine Mutter einen Buchbinder kennen. Seine Arbeit faszinierte mich: selbstgemachte Vorsatzpapiere, alte Maschinen und die ganze Atmosphäre in der kleinen Werkstatt. Ich bediente mich aus dem Papiermüll, schaute mir genau an, was er machte und begann eigenständig die gefundenen Papiere zu verarbeiten. Mir gefielen das Hantieren mit Papieren, Schere und Kleber und meine kleinen, selbstgemachten Bücher. Damals entstand der Wunsch Buchbinderin zu werden.

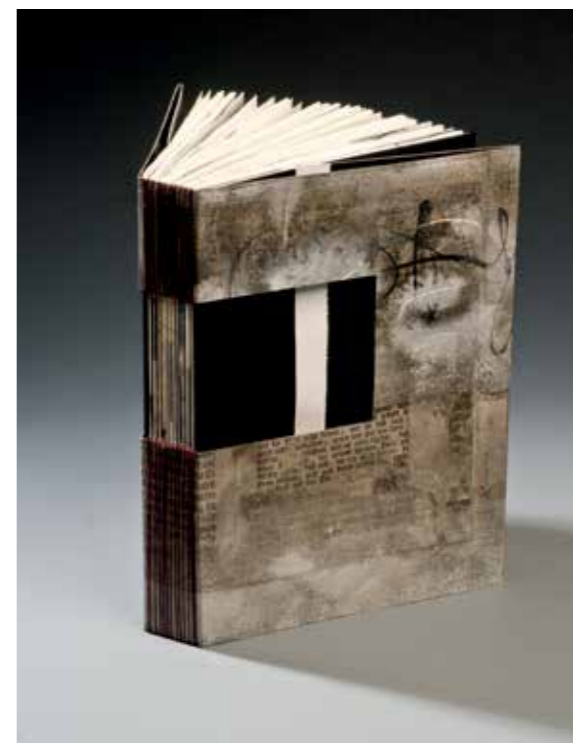
FREIHEIT

In der Folge des revolutionären Herbstes von 1989 ergaben sich viele, bisher verschlossene Möglichkeiten. So begann ich ein Studium der Philosophie, Kunstgeschichte, Sozialpädagogik und machte Reisen nach Südamerika, Nepal und Tibet. Nach der Enge einer DDR-Kindheit eröffneten mir die Reisen Einblicke in fremde Kulturen und die Erkenntnis, dass es manchmal nur wenig bedarf, um Schönes zu schaffen.

KALLIGRAFIE

Um mein Englisch zu verbessern beschloss ich, für einige Zeit in London zu leben. Ich besann mich meines alten Berufswunsches und studierte von 1996 bis 1999 am Londoner Roehampton Institute Buchbinden und Kalligrafie.

Zwar war mir in der Schule das Fach „Schönschreiben“ verleidet worden, doch in London lernte ich durch meinen Lehrer Ewan Clayton die Kalligraphie als Kunstform kennen. Das Schreiben beschränkte sich hier nicht auf Lesbarkeit und Gleich-



„Hafez Skizzenbuch“, Dekorative Heftung mit collagiertem Einband und Innenseiten, 25 x 18 cm

Fotos: www.zwoacht.de

förmigkeit. Ich erlebte einen Lehrer, der seine Kunst liebte, der uns die Buchstaben vortanzte und jedem erlaubte, seine ganz eigene Form der Schriftkunst zu finden. Für mich bedeutet das noch heute, Texte und Schrift als einen Ausgangspunkt für kalligrafische Gestaltungen zu nehmen, an deren Ende ganz neue Strukturen, Striche oder Schriftfragmente entstehen können.

BUCHOBJEKTE

In den Werkstätten des Roehampton Institute erlernte ich u. a. verschiedene koptische Bindungen. Sie erlauben den Einsatz ganz unterschiedlicher Materialien und eröffneten mir eine Möglichkeit, auch Dinge, die bereits Spuren ehemaliger Verwendung aufweisen, in meine Arbeiten

einzubinden. Alte Notiz- und Kassenbücher, handschriftliche Texte aus aller Welt, die ich mir auf Flohmärkten zusammensuchte oder gezielt kaufte, verband ich mit Schwemmhölzern und Fundstücken von Wanderungen an Fluss- und Meeresstränden.

Beim Zusammenfügen geben oft das Material und der Respekt vor seiner Geschichte die Form vor. Manchmal gehe ich vom Text aus, manchmal inspirieren mich aber auch die Fundstücke und ich schaffe mir dazu den Inhalt aus Collagen und Schriftfragmenten.

Im Jahr 2010 entstanden für eine Ausstellung im Museo Correr in Venedig zwei Buchobjekte aus Treibholz, die ich hier exemplarisch vorstellen möchte.

Franziska Peter

Portrait – Anne Puls

Tagsüber reifendrehen, spanbaumstechen, spitzenklöppeln, posamentieren und abends hutzeln in der guten Stube. Bitte wie meinen, noch nie gehört!

Anne Puls, die im erzgebirgischen Annaberg-Buchholz geboren und aufgewachsen ist, kennt die hinter diesen Begriffen verborgenen Handwerkstätigkeiten gut. Die 32-jährige ist in einer Region aufgewachsen, die stark von Tradition und Bräuchen geprägt ist und in der seit Jahrhunderten die unterschiedlichsten Handwerkstechniken ausgeübt und von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Als ich Anne Puls vor vielen Jahren kennenlernte, war ich über diese „Handwerklichkeit“ in erster Linie erstaunt. Aus dem brandenburgischen Speckgürtel Berlins stammend und eher „traditionsfern“ groß geworden, war ich verblüfft über die handwerklichen Fähigkeiten und das emsige Herz dieser mir liebgewordenen Angehörigen des für mich bis dahin eher unbekanntem erzgebirgischen Bergvolkes. Obwohl ich selbst einer handwerklich interessierten Familie entspringe, kannte ich bis zu unserem Zusammentreffen niemanden, der so leidenschaftlich und unermüdlich mit seinen Händen schöne Dinge erschaffen konnte. Während mir nach den langen Tagen in der Otto-Dorfner-Werkstatt in Weimar, in der wir gemeinsam das Buchbindehandwerk erlernten, der Sinn nach Verschnaufen und Entspannung war, hat Anne Puls in der Freizeit freudig weiter gestrickt, gehäkelt, gestickt, gebastelt und natürlich traditionell gekocht. Handarbeit ist für Anne Puls kein bloßer

Zeitvertreib, sondern gehört seit ihrer Kindheit mit Selbstverständlichkeit zum alltäglichen Leben wie essen, trinken und schlafen.

Und man möchte meinen, dass, wo so viel gehobelt wird, auch immer Späne rumliegen. Das Universum von Anne Puls jedoch folgt daheim und am Arbeitstisch einem strengen, übersichtlichen Aufbau, welcher nie in Unordnung gerät.

Anne Puls besitzt neben ihrer grundlegenden Hingabe zu Handarbeit eine uneingeschränkte Begeisterung für künstlerische und kunsthandwerkliche Erzeugnisse. „Mein Interesse und die Freude an ‚schönen Dingen‘, die mich umgeben, existiert schon sehr lange.“

So liegt es auch nahe, dass sie sich für den Bucheinband als künstlerisches Medium entschieden hat – bedarf es doch neben hunderten manuellen Arbeitsschritten die mit Geduld, Ausdauer und Präzision ausgeführt werden müssen, auch immer einer intensiven gedanklichen Auseinandersetzung mit gestalterischen Grundfragen.

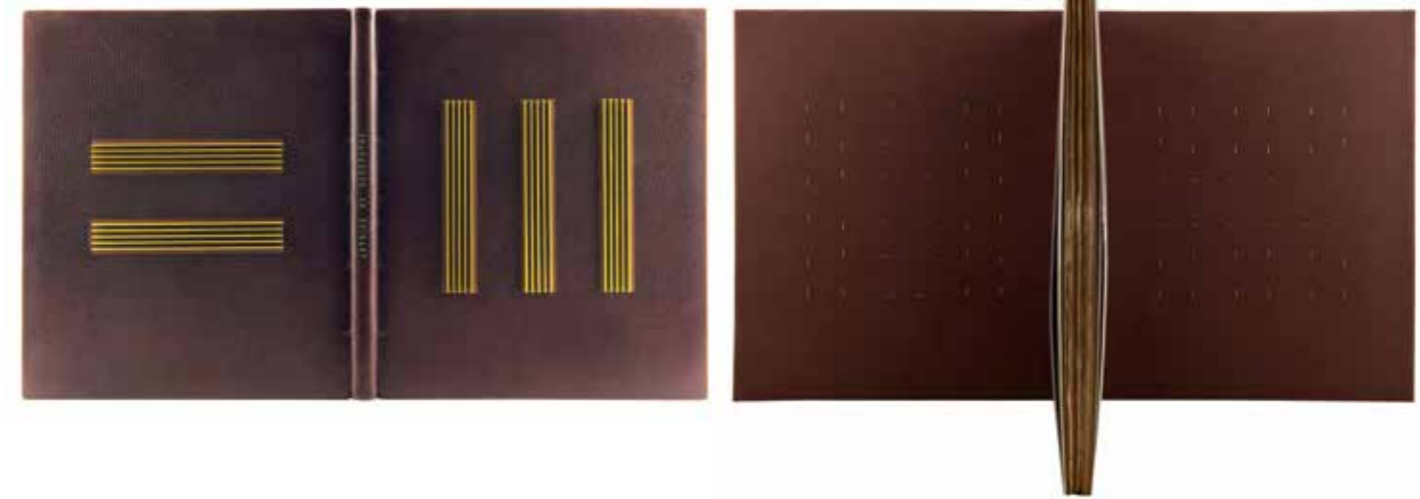
In ihrem Studium im Fachbereich Konzeptkunst Buch an der Burg Giebichenstein bei Frau Prof. Lobisch und im Studienaufenthalt an der La Cambre in Brüssel bei Liliane Gerard und Anne Goy setzte sich Anne Puls intensiv mit der belgischen und französischen Einbandkunst auseinander und konnte so ihre handwerklichen Fähigkeiten verfeinern, ihre gestalterischen Visionen schärfen und beides in Harmonie zusammenbringen. Als ihre bevorzugte Einbandtechnik nennt sie heute den Franzband: „Es ist das Zusammenspiel von erforderlicher handwerklicher Perfektion

und künstlerischer Herausforderung, die mich bei der Auseinandersetzung mit dem Franzband begeistert.“

Anne Puls' Einbände erscheinen reduziert und zurückhaltend – widmet man sich ihnen jedoch intensiver und lässt den Blick ins Innere wandern, kann einem unerwartet eine kraftvolle Farbe oder Form ins Auge springen und die Wirkung schnell ins Gegenteil kehren. Die Wechselwirkung von Strenge und Eleganz mit Leichtigkeit und Temperament, die ihre Einbände harmonisch kombinieren, macht sie zu bemerkenswerten Arbeiten.

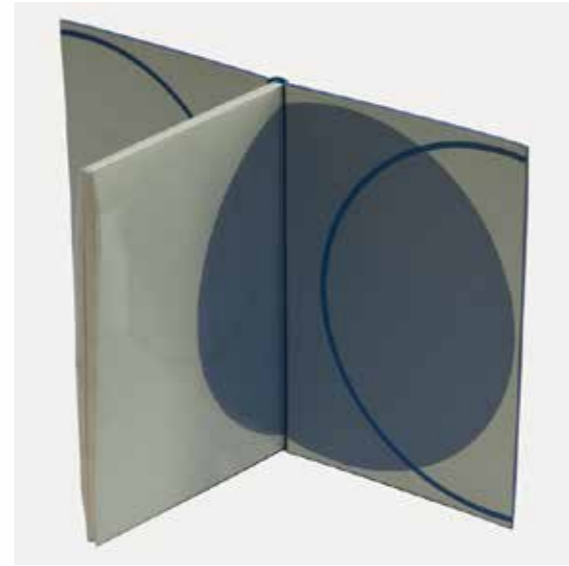
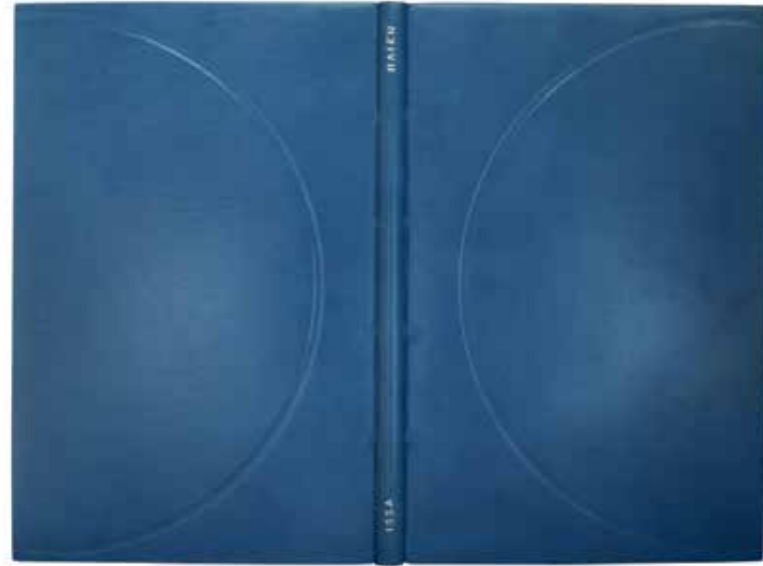
Grundsätzlich erkenne ich in den Einbänden von Anne Puls ihren individuellen Sinn für Ordnung, Konsequenz und System wieder. Mit dem Buch, der Chemise und dem Schubert hat sie drei in engem gegenseitigen Bezug stehende räumliche Körper gewählt, an denen sie ihre Visionen auf die vielen Innen- und Außenflächen einwirken lassen kann.

Es wird entwickelt, aufgeteilt, abstimmt, geordnet und arrangiert. Gerade dieser Prozess ist für Anne Puls das wohl Reizvollste beim künstlerischen Arbeiten am Buchkörper. Hierbei entsteht nichts flüchtig – kein Detail wird dem Zufall überlassen. Ihre Einbände gehen aus intensiver formaler Untersuchung gestalterischer Grundprinzipien hervor und widerspiegeln oft eine spezifische gestalterische Fragestellung oder Aufgabe. Themen wie Farbkontrast, Form-Formkontrast, Linie-Fläche, Raum-Zwischenraum können hierbei künstlerisch-handwerkliche Ansätze sein. Anne Puls' Hauptanliegen ist natürlich in erster Linie, dem Inhalt des Buches ein stimmiges Äußeres zu geben. Hinter der



William Shakespeare
Antoine et Chléopâtre
Lucien Vogel/Georges Lang, Paris, 1921
Exp. Nr. 444/515

Dunkelrot-violetter Maroquin-Ganzfranzband mit
Kassette mit eingesetzten Papierrelieffes
Spiegel und Vorsatz handgefärbtes Papier, Spiegel
Handvergoldung in Metallic Hell- und Dunkel-
grün. Graphitkopfschnitt, grünes Lederkapital,
Titelprägung in Metallic- Dunkelgrün.
21 x 23 cm
2013



Kulisse verhandelt sie aber darüber hinaus formalästhetische Gesetzmäßigkeiten und ein ganz persönliches Verständnis gestalterischer Prozesse.

Neben ihren Franzbänden, welche strengen formalen Vorlagen folgen, erschafft Anne Puls auch Collagen, in denen sie ihrem Gestaltungswillen freien Lauf lässt und ihren Gedanken und Ideen Flügel verliehen werden. Während ihre Einbände anmutig, präzise und bestimmt sind, kommt die Collagen-Reihe zur Textsammlung *Kann man ein gebrochenes Herz der Versicherung melden?* von David Hugentobler, beschwingt, humorvoll und regellos daher und lässt den Betrachter schmunzeln. In diesen Arbeiten zeigen sich die ganz anderen Seiten der Anne Puls, die sie selbst mühelos in ihrer Persönlichkeit vereint. Denn neben ihrer Emsigkeit, harten Selbstdisziplin und Ordnungsliebe geht sie mit Lust und Neugier durchs Leben und ist ein Mensch voller Enthusiasmus und Frohsinn.

Vor einigen Jahren hat es Anne Puls wieder in die Berge geführt, diesmal jedoch in die Schweiz. Dort lebt sie heute mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Wernetshausen in der Nähe von Zürich. Nachdem sie mehrere Jahre als stellvertretende Teamleiterin im Atelier der Buchbinderei Burkhardt gearbeitet hat, lehrt sie heute

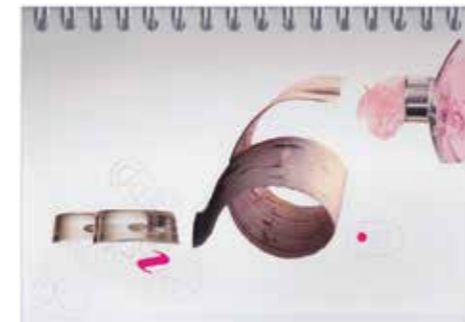
Handarbeit an einer Grundschule und widmet sich weiterhin intensiv ihrer künstlerischen Arbeit im eigenen Atelier. Mit der Arbeit als Lehrerin bietet sich ihr die Gelegenheit, die Hingabe und Leidenschaft für Handarbeit und selbstgestaltete Dinge schon an die Kleinsten weiterzugeben. Aber auch ihre Arbeit als Einbandkünstlerin geht weiter – derzeit entstehen in ihrem Atelier zwei Franzbände. Sie verwendet für diese Arbeiten erstmalig Papiere, die im Linolschnitt entstanden sind und eröffnet sich damit, wie sie selbst sagt, ein ganz neues spannendes Arbeitsfeld.

In der Zukunft würde Anne Puls am liebsten mit ihrer Familie eine Weltreise unternehmen. Dies würde wohl auch eine kleine künstlerische Pause bedeuten, aber sicher auch eine Zeit voller neuer Eindrücke, Erfahrungen und Inspirationen. Ich bin gespannt, welche künstlerische Umsetzung dieses Abenteuer danach in ihren Einbänden finden wird.

Franziska Peter, Künstlerin und ehemalige Studienkollegin von Anne Puls. Sie malt und zeichnet heute in Berlin.

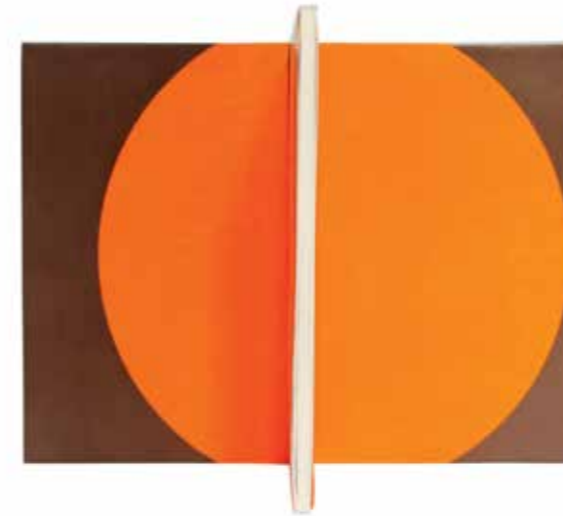
*Kobayashi Issa
Haiku
Verdier, Lonrai, 2007*

*Hellblauer Boxcalf-Ganzfranzband mit Chemise und Schuber. Handgefärbte Vorsatzpapiere, im Hochdruck bedruckt (Nyloprint und Linolschnitt), handumstochenes Dreifachkapital, handvergoldeter Titel.
14,5 x 21 cm
2008*



*Yosa Buson
66 Haiku
Verdier, Lonrai, 2004*

*Ganzfranzband mit Chemise und Schuber in graugrünem Maroquinleder und braunem Boxcalf-Leder. Spiegel mit Boxcalf Braun und Papier handgefärbt Orange, handumstochenes Dreifachkapital, handvergoldeter Titel Metallic-Orange.
14,5 x 21 cm
2008*



*„86 Tage – Buenos Aires bis Bogotá“,
Januar-März 2012, Collage, div. Materialien*



Anne Puls

1982 geboren in Annaberg-Buchholz
2002–2008 Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, Halle im Fachbereich Konzeptkunst Buch bei Prof. Mechtild Lobisch

2006–2007 Studienaufenthalt an der „La Cambre – école nationale supérieure des arts visuels“ Brüssel, Belgien,
2008 Diplom

2009–2011 stellvertretende Teamleiterin im Ateliers der „Buchbinderei Burkhardt“, Mönchaltorf

seit 2013 Handarbeitslehrerin an der Primarschule Erlenbach arbeitet und lebt im Züricher Oberland

Ausstellungen

2014 Exempla mit dem club mantell auf der IHM München

2013 Art conceptuel du livre, Bibliotheca Wittockiana, Bruxelles

2012 25 Jahre ARA Suisse – Chateau d'Aigle, Schweiz MDE-Präsentation

2011 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg mit Annette Friedrich und Ireen Kranz / Xth F.I.R.A. International Forum of Fine Bookbinding, Brügge Belgien / „Vorsicht Buch“ – Mechtild Lobisch und Schüler, München

2010 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg mit „club mantell“

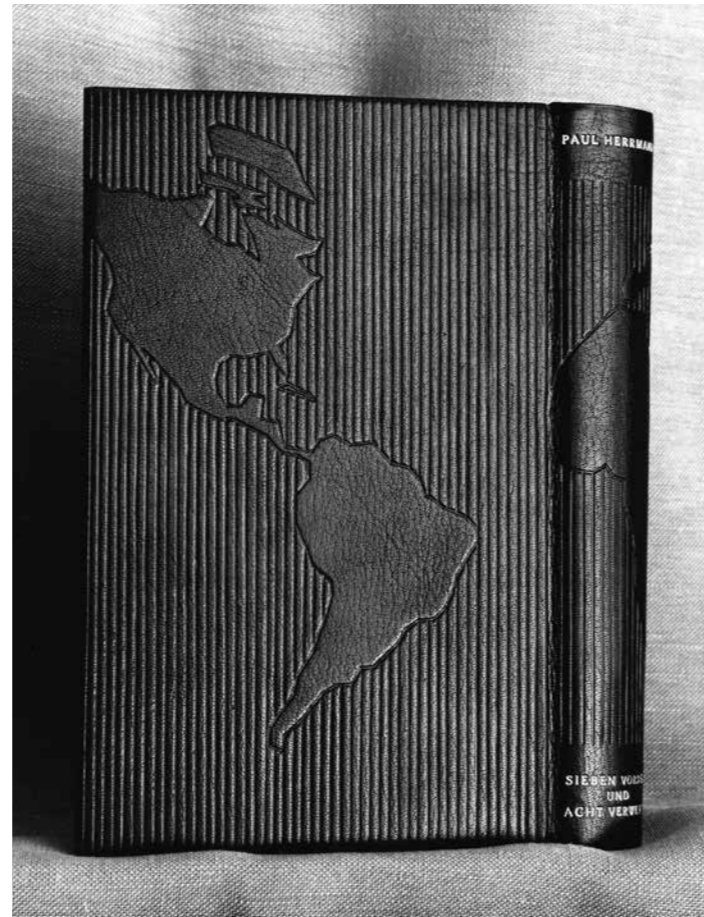
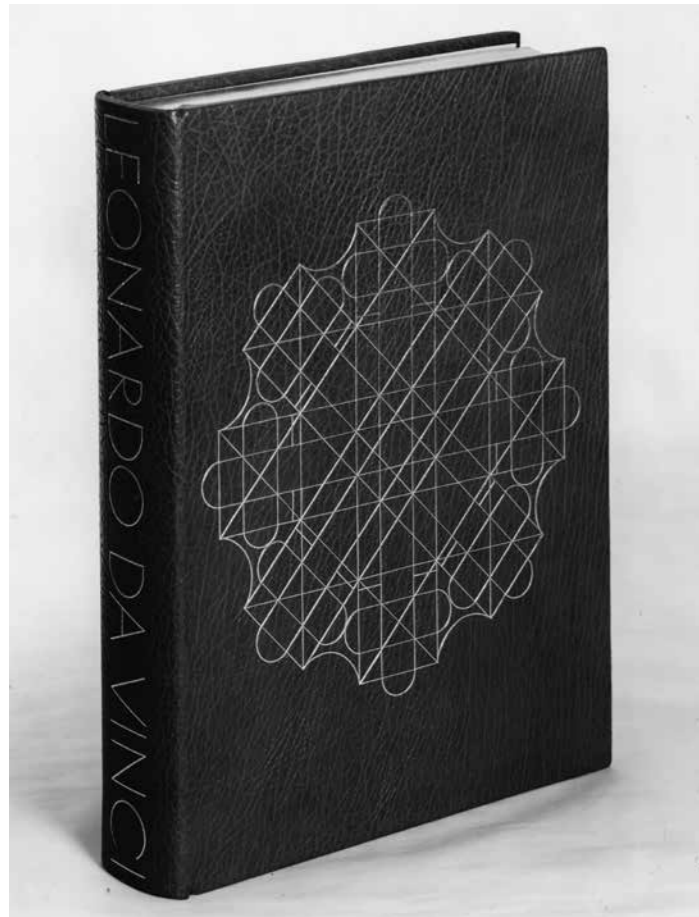
2009 Designer Bookbinders International Competition „Water“ Ausstellungstour durch die USA / 2. MDE-Exposition »éphémère« Mainz /

„Kurzzeitig unangestregtes Warten auf den Erfolg“ 1. Ausstellung des „club matell“ UFO Galerie, Halle

2008 „Blöd wäre wenn da nichts ist“ Ausstellung mit Ireen Kranz, Halle

2007 1. MDE-Exposition »éphémère« im Gutenberg Museum Mainz

Ankäufe: div. int. Bibliotheken und Privatsammlungen.



links:

K.K. Eberlein: *Leonardo Da Vinci*. Berlin, Lüttke. Ganzfranzband mit Handvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt und handumstochenem Kapital. Meisterprüfungsstück, 40 x 31 cm, 1955

rechts:

P. Herrmann: *Sieben vorbei und acht verweht*. Hamburg, Hoffmann und Campe. Ganzfranzband mit handvergoldetem Rückentitel, Handblinddruck, dreiseitigem Goldschnitt und handumstochenem Kapital, 24,5 x 16 cm, um 1960



Karsten Heider betreibt in Bergisch Gladbach das Antiquariat Peter Ibbetson mit dem Schwerpunkt Einbandkunst und Bibliophilie.

Buchbindermeisterin übergab, die sie unter seinem Namen und in seinem Sinne weiterführt.

Werner Heinemann war, obwohl er sicherlich zu den besten Buchbindern seiner Zeit gehörte, nie im MDE, unterhielt aber freundschaftliche Beziehungen zu einzelnen Mitgliedern wie z. B. Hugo Peller, Sonnfriede Scholl und Margret Schulte-Vogelheim. Seine Bucheinbände zeichnen sich durch Präzision, Eleganz und Geschmackssicherheit aus. Überheblichkeit und Protzerei waren seinen Einbänden und seiner Persönlichkeit fremd.

Sonja Poll

Gewinner



Bayerischer Staatspreis für den club mantell

Die Sonderschau Exempla 2014 auf der Internationalen Handwerksmesse in München zeigte 20 Positionen zum Thema ‚Partnerschaften‘. Der club mantell, ein Künstlernetzwerk das sich 2007 in Halle/Saale gegründet hatte, war mit eingeladen und zeigte auf seinem Stand exemplarisch das breite Spektrum der Arbeiten seiner 12 Mitglieder, welches von Grafik über Bucheinbände und Pressendrucke bis hin zu Installationen reicht. Die sonst in verschiedenen Städten lebenden Künstler präsentierten das Modell ihrer Partnerschaft als Gemeinschaftsarbeit in einem integrier-

ten Raum auf dem Messestand. Tag für Tag entwickelte sich durch gemeinsames Schaffen zusammen vor Ort der ‚clubraum‘. Den Preis erhielt club mantell für sein ‚Konzept der künstlerischen Zusammenarbeit und dem hohen Niveau der gezeigten Einzelarbeiten‘. Neben Objekt, Zeichnung, Collage und Künstlerbuch zogen die ausgestellten Bucheinbände von Ireen Kranz, Anne Puls, Annette Friedrich und Xenia Leizinger die besondere Aufmerksamkeit der Messebesucher auf sich.



Auszeichnung für Claudia Richter

Den Elizabeth Soutar Bookbinding Award der National Library of Scotland erhielt 2014 in der Kategorie „Creative Binding“ Claudia Richter für Ihren Einband zu William Shakespeare, *Ein Sommernachts Traum*.

Die Jury beeindruckte die frische und doch verbindliche Gestaltung, die die Einbandtechnik ausstrahlt, und lobte den kreativen Gebrauch des verwendeten Materials.

Bei dem Einband von Claudia Richter handelt es sich um einen Franzband mit offenem Gelenk, bezogen mit dunkelblauem Japanpapier. Der Dekor setzt sich den aus zwei Techniken Stempel und Schnitt in zwei Ebenen zusammen. Das Vorsatz, dreigeteilt, läuft über den Rücken und wurde fortlaufend mit Mustervariationen des Einbands gestempelt.

William Shakespeare, Ein Sommernachtstraum
S. Fischer Frankfurt, 1964
Übersetzung von Erich Fried
Franzband mit offenem Gelenk
Bezug aus dunkelblauem Japanpapier,
gestempelt und geschnitten, mit mintgrüner
Japanpapierhinterlegung
dreigeteiltes Vorsatz, fortlaufend gestempelt
in Mustervariationen
Kassette
18,3 x 24 cm
2013